

Älperchilbi meldet sich zurück

Das traditionelle Erntedankfest lockte in Stans bei goldenem Herbstwetter Tausende Schaulustige nach Stans.

Edi Ettlín

Nach drei Jahren war es am Sonntag wieder so weit: Die Baustellen in der Nägeligasse waren geräumt, die Stumpen wurden angezündet, die Traktoren gestartet und das «Säntä Vee» der Familie Amstutz eröffnete den Älperchilbumzug unter dem Motto «Bruichtum bliibt». Die weiteren Sujets thematisierten das Alpleben, zeigten landwirtschaftliche Produkte, bäuerliches Handwerk und diverse Sportarten. Bezüge zu einzelnen Älperbeamteten und zu Ereignissen des vergangenen Jahres lockerten den 27 Nummern umfassenden Umzug auf.

Obwohl die Älperchilbi als traditionelles Brauchtum unveränderlich scheint, schaffte es auch das aktuelle OK wieder, neue Akzente zu setzen. Dieses Jahr gab es zum ersten Mal ein Älperbier, welches beim sonnigen Herbstwetter regen Zuspruch fand.

Zufrieden mit dem Alpsommer 2022

Vor über einem Jahr waren die 49 Älperbeamteten aus dem Stanser Älperkreis – bestehend aus Stans, Stansstad, Ennetmoos und Oberdorf – wegen der Pandemiesituation gleich für zwei Jahre gewählt worden. Auch wenn der grösste Teil der Vorbereitungsarbeit für die Chilbi erst in den letzten Wochen geleistet werden konnte, kann der erste Hauptmann und OK-Chef Serge Odermatt der verlängerten Amtszeit viel Positives abgewinnen. «In dem Jahr hatten wir untereinander viele Kontakte und das hat uns stärker zusammengeschweisst», sagt er rückblickend.

Zufrieden blickt auch der zweite Sennenmeister Matthias Waser auf die vergangenen Monate zurück. Denn während die meisten Älperbeamteten alle möglichen Berufe ausüben, hat der gelernte Schreiner den Sommer tatsächlich auf der Alp Niederbauen in Emmetten verbracht. Seit 2015 zieht Waser «z' Alp» und der Alpsommer 2022 bleibt ihm positiv in Erinnerung. «Der Frühling war extrem früh, warm und trocken», erzählt er. «Dafür hat es dann am Morgen des Alpabzugs Mitte September geschneit.» Dank haushälterischen Umgangs mit dem Wasser sei auch die Trockenheit gut gemeistert worden. Seine Schlussbilanz passt auf jeden Fall zum herbstlichen Dankfest: «Dem Vieh ging es gut und wir konnten es gesund zurückgeben.»

Während die Situationen um die Pandemie und die Trockenheit vorerst aufatmen lassen, schien bereits das nächste Schreckgespenst auf die Älperchilbi zu lauern: Kurz vor dem Festgottesdienst am Sonntagmorgen fiel im Dorfzentrum der Strom aus. Und so gab es kein Glockengeläut, als die Älpergesellschaft in die halbdunkle Kirche einzog. Dank einer eilends herbeigeschafften Lautsprecheranlage mit Akku konnte der Buochser Pfarrer Josef Zwysig dann seine Festpredigt trotzdem



Bunte Eindrücke vom Älperchilbumzug unter dem Motto «Bruichtum bliibt».

Bild: Edi Ettlín (Stans, 16. Oktober 2022)

halten. Und das Jodlercheerli Brisäblich brauchte für seine festlichen Lieder keinen Strom.

Älperpruch nimmt Ereignisse aufs Korn

Für Markus Gander, der als erster Pfleger so etwas wie der Vater der Älpergesellschaft ist, war die Stromversorgung sowieso nicht das Wichtigste. «Am meisten gefreut hat mich die Energie, die wir heute Morgen bei der Besammlung im Hotel Engel ge-

sührt haben», sagte er nach der Messe, die dann schliesslich doch noch mit elektrischem Licht und Orgelspiel zu Ende gegangen war.

So konnte die Älpergesellschaft den Umzug durch ein warmes Mittagessen gestärkt geniessen. Und wie immer ging der Umzug schliesslich nahtlos über in die Präsentation des Älperpruchs. Dieser war heuer zum ersten Mal von Noldi Odermatt verfasst worden. In der Älperge-

sellschaft, im Kanton und in der weiten Welt fand er reichlich Stoff für Sticheleien. Zum Beispiel bei der Sanierung der Kehrsitenstrasse: «Fir d Sicherheit tiends äs heechs Gländer montierä / Tiend aber derbiä nid allzu vil studierä / Wenn d einä gseesch oni Rickspiegel umäfaarä / De isch är vo Cherseytä diä ney Strass firägfaarä.» Auch in Obwalden funktionierte nicht immer alles: «Am 1. Aiguscht hends äs grossäs Fäschtmä See

/ Und äs Feyrwärch derzüä, so eis hesch nu nienä gsee / Uf zwee Nayä wend si das Feyrwärch uifälää / Doch das tued zimlich dernäbäd durägää / Die zwee Nayä brinnid mee wie d Ragetä dernaa / D' Schifffiarär rettid sich, miend go schwimmä gaa.» Mit Festwirtschaft und musikalischer Unterhaltung klang die Stanser Älperchilbi schliesslich aus und hatte bereits Lust gemacht auf die nächste – hoffentlich in einem Jahr.

«Pfistern»-Pächter hört auf

Aufgrund einer Umstrukturierung des Geschäftsführers Josa Allamand, den immer steigenden Kosten sowie dem akuten Personalmangel habe sich der Verwaltungsrat entschieden, das A-la-carte-Geschäft in der «Pfistern» Alpnach einzustellen. Das schreibt die Pfistern Gastro AG in einer Medienmitteilung.

Der Pachtvertrag sei bereits aufgelöst worden und das «Pfistern»-Team werde voraussichtlich noch bis Ende Jahr den Betrieb im Restaurant wie gewohnt ausführen. Das Unternehmen werde sich anschliessend einer Umstrukturierung unterziehen und das Event- und Cateringbusiness mit einem neuen Konzept durchführen. Die Mitarbeiter seien informiert worden. Mit jedem von ihnen werde eine individuelle Lösung gesucht.

Bedauern bei der Korporation Alpnach

Die Korporation Alpnach als neue Eigentümerin des Pfisternareals bedauere die Beendigung des Pachtverhältnisses sehr, zeige aber Verständnis für die Situation. Sie sei bestrebt, möglichst rasch eine Nachfolgelösung für den Betrieb des Restaurants Pfistern zu finden. Veranstaltungen, welche bisher auf dem Pfisternareal durchgeführt worden seien und bereits in Planung sind, sollen gemäss Korporation Alpnach nach wie vor durchgeführt werden können. (pd/mu)

Demnächst

Geht uns morgen das Licht aus?

Engelberg Was läuft derzeit schief im Energiesektor? Gibt es diesen Winter genügend Strom für Firmen und Private? Und wie sieht es mit den Skistationen aus? Über Ursachen und mögliche Szenarios sowie was wir als Einzelne dagegen unternehmen können, wird am öffentlichen Abend der diesjährigen Engelberger Dialoge der Academia Engelberg gesprochen. Mit dem Publikum diskutieren der Nidwaldner Regierungsrat Joe Christen, der ETH-Prof. Wolfgang Kröger, Peter Kuhn von der Energiekommission Engelberg, der ehemalige Leiter des Bundesamtes für Energie, Walter Steinmann, Martin Schwab, CEO der CKW und Prof. Isabelle Stadelmann von der Universität Bern am **Donnerstag, 20. Oktober**, um 20 Uhr, im Kursaal Engelberg. Eintritt frei, mit Schlummertrunk, Infos unter www.academia-engelberg.ch.

Jukebox Freitag mit Branefive

Emmetten Die Band Branefive spielt Songs mit energischem Hardrock und gefühlvollen Passagen, häufig auf dem Sockel einer Popstruktur. Bei Live-Shows lieben es die Jungs, Rockhymnen aus den vergangenen Jahrzehnten zum Besten zu geben. Zu hören sind Branefive am **Freitag, 21. Oktober**, von 19.30 bis 23 Uhr im Kaffee Bar Dorfklatz in Emmetten.